Industrielle Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **43 (1936)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Seidengeweben Australiens war, spielt mit 121,000 Yards keine Rolle mehr und ihre Einfuhr wird sogar von derjenigen Ungarns übertroffen.

Australien ist ein bezeichnendes Beispiel für die gewaltigen Wandlungen, die das Geschäft in Seiden- und Rayongeweben in den letzten Jahren durchgemacht hat. Die Stellung, die sich Japan in verhältnismäßig kurzer Zeit auf diesem aufnahmefähigen Markt erobert hat, zeigt, daß es immer noch Absatzgebiete gibt, in denen Seiden- und Rayongewebe in großen Mengen verkauft werden können, sofern die Preise den Bedürfnissen der Kundschaft angepaßt sind. Vermag die schweizerische Industrie diesen Ansprüchen nicht gerecht zu werden, so muß sie immer mehr ins Hintertreffen geraten. Der Vorstoß der deutschen Ware, der sich auf allen Absatzgebieten und auch in Australien bemerkbar macht, ist ja ebenfalls nur den Vorteilen zuzuschreiben, die die Ware dieses Landes, dank des Ausfuhrförderungsverfahrens (Exportprämie) in bezug auf den Preis zu bieten vermag.

Australien. — Zolländerungen. Die australische Regierung hat am 23. Mai 1936 verschiedene Zolländerungen vorgenommen men und die Einfuhr einer Reihe von Waren an das Bewilligungsverfahren (Lizenzsystem) geknüpft. Diese Maßnahme, die sich in ausgesprochener Weise gegen die übergroße Einfuhr japanischer Ware wendet, trifft jedoch auch die Erzeugnisse der übrigen Länder.

Für die Rayongewebe der Pos. 105 D 1 gelten nunmehr folgende Ansätze:

	Brit. Vorzugstarif		Generaltarif	
	Bisheriger Ansatz vom Wert	Neuer Ansatz je sq. yd.	Bisheriger Ansatz vom Wert	Neuer Ansatz je sq. yd.
Gewebe je square-yard im Einfuhrwert bis 7 d.	20 %	1/2 d.	40 %	3 d.
Gewebe je square-yard im Einfuhrwert über 7 d.	20 %	1 1/2 d.	40 %	8 u. 9 d.

Der „Primage-Zuschlag" in der bisherigen Höhe von 10% wird für Ware britischer Herkunft aufgehoben und für die Erzeugnisse aus anderen Ländern auf 5% herabgesetzt.

Das neue Zollsystem begünstigt die englischen Waren denjenigen anderer Länder gegenüber in viel höherem Maße als bisher und die bescheidene Zollherabsetzung für die hochwertigen Gewebe aus anderen Ländern spielt demgegenüber keine Rolle, umsomehr als die Einfuhr solcher Ware (wie auch der Kunstseide) in Zukunft kontingentiert wird.

Kanada. — Zolländerungen. Im Zusammenhang mit der Vorlage des Budgets 1936/37 hat die kanadische Regierung am 1. Mai dem Parlament eine Anzahl von Zollermäßigungen vorgeschlagen, die sich jedoch im wesentlichen auf den den britischen Waren vorbehaltenen Vorzugstarif beziehen. Soweit Seiden- und Kunstseidenwaren in Frage kommen, handelt es sich um folgende Positionen:

Kunstseide: Die Positionen 558b und 558 d (Gespinste aus Kunstseide) werden in zwei neue Kategorien untergeteilt, nämlich in a) Erzeugnisse aus Azetat und b) Erzeugnisse aus anderer Kunstseide. Der Zwischentarif und der Generaltarif erfahren keine Veränderung, dagegen wird für die Azetatkunstseiden bei dem englischen Vorzugstarif der Mindestzoll von 20 bezw. 28 Cents aufgehoben und der Wertzoll von 20% auf 5 bezw. 7 1/2 % ermäßigt. Die unter b) erwähnten Kunstseiden entrichten nach wie vor einen Zoll von 20 bezw. 25%.

Bei den Geweben ganz oder teilweise aus Kunstseide der Pos. 561, keine Wolle enthaltend, wird für englische Ware ein Wertzoll von 30% erhoben; der Gewichtszoll von 40 Cents je Pfund fällt für sie weg.

Es werden ferner die englischen Vorzugszölle für die Kunstseiden der Pos. 558b und die Nähseiden der Pos. 558d herabgesetzt.

Der Ansatz der Verbrauchs- und Verkaufssteuer (Sales-Tax) wird für Ware jeglicher Herkunft von 6 auf 8% vom Wert erhöht; sie wird auch auf den in Kanada hergestellten Waren erhoben.

INDUSTRIELLE NACHRICHTEN

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat April 1936:

	1936 kg	1935 kg	Jan.-April 1936 kg
Mailand	*) —	431,100	—
Lyon	160,663	232,587	711,478
Zürich	18,299	22,577	81,753
St-Etienne	3,425	10,402	20,093
Turin	*) —	10,807	—
Como	10,700	11,478	—

Die 40-Stundenwoche in der Textilindustrie. Auf der Tagesordnung der Internationalen Arbeitskonferenz, die am 4. Juni in Genf eröffnet wurde, steht für verschiedene Industrien, darunter auch die Textilindustrie, die Regelung der Arbeitszeit, das Prinzip der 40-Stundenwoche zur Diskussion.

Die Textilindustrie nimmt in der Volkswirtschaft vieler Länder einen wichtigen Platz ein. Sie ist eine derjenigen Industrien, die am meisten Arbeiter beschäftigt: ungefähr 11 Millionen in 20 Ländern. Die Arbeitslosigkeit ist in allen Zweigen der Industrie sehr groß. Die Zahl der Arbeitslosen schwankt in den verschiedenen Ländern ganz beträchtlich; im vergangenen Jahre belief sie sich in Großbritannien auf 13% der gesamten Arbeiterschaft in der Baumwollindustrie, 20,9% in der Wollindustrie, während in den Niederlanden 38,7% der gesamten Textilarbeiterschaft arbeitslos war. Die Textilindustrie war eine der ersten Industrien, wo die Handarbeit durch die Maschinenarbeit ersetzt wurde und die Mechanisierung hat seit langem einen hohen Stand erreicht. Die Rationalisierung und ganz insbesondere die Zahl der Webstühle, die einem Arbeiter zugeteilt werden, haben den Ertrag der Arbeit ganz enorm gesteigert.

Für eine reglementarische Ordnung kann die Textilindustrie gut in verschiedene Gebiete gegliedert werden, da sie sich von andern Industrien sowohl durch ihre Technik als auch durch die Eigenart ihrer Erzeugnisse deutlich unterscheidet. Die gesetzlichen oder vertraglichen Bestimmungen über die Arbeitszeit sind in den verschiedenen Ländern ziemlich übereinstimmend, was eine internationale Regelung erleichtert.

Zufolge der andauernd ungünstigen wirtschaftlichen Entwicklung sind übrigens verschiedene Länder in der Beschränkung der Arbeitszeit bereits vorangegangen. In den Vereinigten Staaten von Nordamerika und in Italien ist die 40-Stundenwoche die Regel; in der U. R. S. S. ist es der Siebenstundentag. In der Textilindustrie Australiens sind es 44 Wochenstunden. In Frankreich hat die Regierung bereits ein Projekt für die 40-Stundenwoche der Textilindustrie ausgearbeitet. Im übrigen erreicht in den meisten Ländern — zufolge der wirtschaftlich gedrückten Lage — die wöchentliche Arbeitsdauer in der Textilindustrie selten mehr als 40 Stunden.

Dies sind die Verhältnisse wie sie sich der Internationalen Arbeitskonferenz darbieten. Sie hat nun darüber zu beraten, ob durch eine internationale Vereinbarung die wöchentliche Arbeitszeit in der Textilindustrie auf 40 Stunden festgelegt und dadurch der überhandnehmenden Arbeitslosigkeit gesteuert werden soll.

Schweiz

Generalversammlung der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft. Die ordentliche Generalversammlung der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft hat am 29. Mai unter dem Vorsitz des Quästors, Hrn. Max E. Meyer stattgefunden. Für den verstorbenen Herrn F. Locher-Diener wurde Herr Jean Aebli in den Vorstand gewählt und anstelle des dahingegangenen Herrn J. Meyer-Rusca, Herrn E. Appenzeller-Frühe der Vorsitz im Schiedsgericht für den Handel in roher Seide übertragen. Als neue Mitglieder dieses Schiedsgerichtes wurden die Herren Fritz Bodmer, Max E. Meyer und H. Wehrli-Ernst bezeichnet. Die Versammlung erledigte die statutarischen Punkte der Tagesordnung und verzichtete auf die Besprechung anderer Fragen.

Generalversammlung des Verbandes Schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten. Die ordentliche Generalversammlung wurde, wie gewohnt, im Anschluß an diejenige der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft abgehalten. Da die beiden Herren Vorsitzenden nicht anwesend waren, wurde die Versammlung vom Sekretär, Hrn. Dr. Th. Niggli geleitet. Herr A. Wettstein, der

während einer Reihe von Jahren dem Vorstand angehört hat, ist von diesem Amt zurückgetreten; die Versammlung hat von der Wahl eines neuen Vorstandsmitgliedes Umgang genommen. Während die ordentlichen Punkte der Tagesordnung zu keinen besonderen Bemerkungen Anlaß gaben, fand eine einläßliche Aussprache über die gegenwärtige Lage der schweizerischen Seidenstoffweberei statt, wobei insbesondere die Zoll- und Kontingentierungsfragen und die Förderung der Ausfuhr behandelt wurden. Die Versammlung sprach sich ferner für die Wiederaufnahme der fallengelassenen Bestrebungen zur Schaffung einheitlicher Zahlungs- und Lieferungsbedingungen aus, wobei eine schrittweise Verwirklichung der einzelnen Bestimmungen vorgesehen wird. Die Aussprache über einen in der „Neuen Zürcher Zeitung" vom 27. Mai erschienenen Artikel „Zur Lage der schweizerischen Seidenstoffweberei", gab endlich der Versammlung Anlaß, dem Vorstand ihr volles Vertrauen auszusprechen.

Zum 300jährigen Jubiläum einer schweizerischen Leinenweberei. Die Firma Worb & Scheitlin A.-G., Leinenwebereien in Burgdorf, hat eine Jubiläumsschrift herausgegeben, welche 300 Jahre Entwicklung eines Emmentaler Unternehmens, 1630—1936, behandelt. Die geschichtlichen Grundlagen und Ueberlieferungen wurden zusammengefaßt von Herrn Dr. F. Fankhauser in Winterthur, der ein direkter Nachkomme der Familie Fankhauser, Vorgängerin von Scheitlin & Co. in Burgdorf ist.

Die Familie Fankhauser gründete das Leinwandgeschäft um das Jahr 1630 und behauptete sich in sieben Generationen während 250 Jahren. Sogar bis auf das Jahr 1534 gehen die ersten Anfänge zurück, und es ist eine ganz außerordentlich verdienstvolle Arbeit vom geschichtlichen Standpunkt aus, die Herr Dr. Fankhauser mit der Zusammenfassung aller Daten überliefert hat. Die Firma Worb und Scheitlin A.-G. kann sich einer Vergangenheit rühmen wie wohl nur wenige in der Schweiz und darf stolz darauf sein. Das respektable Alter verdankt sie gewiß dem Geschäftsgrundsatz mit, ihre Kunden absolut reell zu bedienen und ihnen Waren von hochwertiger Qualität zu liefern.

Dieses hohe Prinzip wirkte sich namentlich durch bedeutende Lieferungen für den Export aus. Nicht nur die am Mittelmeer liegenden Länder und sich anschließende, sondern auch Nord- und Südamerika, sowie viele andere überseeische Staaten wurden beliefert. Es gab eine Zeit, wo von der gesamten schweizerischen Leinenwarenausfuhr fast zwei Drittel von der Jubiläumsfirma stammten. Diese Tatsache gilt als Ehrenzeugnis.

Nachdem die Fankhauser mit dem Jahre 1891 aus dem Geschäft schieden, hieß die Firma Kappeler, Scheitlin & Co., in welcher Herr Oscar Scheitlin-Kunz von St. Gallen die Führung hatte. Im Jahre 1897 ging der Name auf Scheitlin & Co. über. Mit der Person des Inhabers hängt ein gutes Stück Geschichte der schweizerischen Leinenweberei, namentlich der emmentalischen, zusammen. Der initiative, kaufmännische und technische Geist des Herrn Oscar Scheitlin, zudem ein leutseliger Mann, beeinflußte nicht nur das stetige Emporkommen seines eigenen Geschäftes, sondern auch das verwandter Betriebe. An der Einführung der mechanischen Leinenweberei hatte er großen Anteil, während es vordem die Handweberei gewesen ist, die den Ruhm der bernischen Leinenfabrikation von Generation zu Generation weitertrug.

Das hochangesehene Leinwandhaus Johann Ulrich Röthlisberger & Söhne in Walkringen, welches später die Leinenweberei Worb gründete, entwickelte sich im Zeitraume von 1785—1913. In letzterem Jahre erfolgte die Fusion mit Scheitlin & Co. in Burgdorf unter der neuen Firmabezeichnung „Worb & Scheitlin A.-G.". Wiederum war es Herr Oscar Scheitlin-Kunz, der diese glückliche Vereinigung zustande brachte. Er blieb die Seele des immer mehr erweiterten und ausgebauten Werkes bis zu seinem Tode im Jahre 1924. Damit schloß ein höchst inhaltsreiches Leben ab.

Glücklicherweise konnte ihm sein tüchtiger Sohn, Herr Oscar Scheitlin-Schürch nachfolgen, der bereits bestens eingeweiht war in das Geschäft durch Zusammenarbeit mit seinem Vater. Wie dieser, stand auch der Sohn mit dem Einsatz seiner ganzen Persönlichkeit dem Unternehmen vor. Seinen Anregungen sind viele bedeutende technische Verbesserungen in der Leinenweberei Worb, deren Bleicherei und Ausrüstung, die Förderung des Verkaufs unter der Marke „W. & S.", die Schaffung einer Pensionskasse und vieles andere zu verdanken. Leider war es ihm nicht vergönnt, die Früchte seines Wirkens ausreifen zu sehen. Mitten in der Blüte seines Lebens starb er an Grippe im Jahre 1932. Wer wie der Verfasser dieser Zeilen schon seit einem Dritteljahrhundert innerlich verbunden ist mit der Firma und deren Inhabern, weiß den Verlust zu würdigen.

Mit den soliden Grundlagen des Hauses selbst verwachsen, übernahm der Prokurist, Herr Wilhelm Krügle am 1. März 1932 die Geschäftsleitung. Sie liegt wieder in guten Händen; das Ansehen und der Ruf der Worb & Scheitlin A.-G. wird durch ihn weiter gefördert werden. Herr Krügle hat bereits einen Schritt getan zur Erweiterung der Fabrikbetriebe, indem er bei der öffentlichen Steigerung die Weberei Uerkheim der Firma Hüssy & Co. A.-G. in Safenwil, Aargau, erwarb. Dafür geht die von Scheitlin senior betriebene Leinenweberei in Oberburg (Bern) ein.

Das derzeitige Aktienkapital der Worb & Scheitlin A.-G. beträgt Fr. 750,000.—. Im Unternehmen sind 325 Angestellte und Arbeiter tätig. Diese nehmen teil an der Pensionskasse für die Werkangehörigen mit einem Fond von Fr. 380,000.—. Ein solches Fürsorgewerk geschaffen zu haben zusammen mit dem hochwertigen industriellen, darf als die Krone der Tätigkeit bezeichnet werden. Der Worb & Scheitlin A.-G. möge auch ferner Glück und Erfolg beschieden sein. A. Fr.

Verein Schweizerischer Wollindustrieller. Der Jahresbericht für 1935 stellt einleitend wieder eine Erstarkung fest, indem weitere 7 Wollfirmen dem Verein beigetreten sind. Das rasche Wachstum von 1932 auf 1933, wo nicht weniger als 19, und von 1933 auf 1934, wo 14 neue Firmen dem Verein beigetreten sind, hat allerdings eine Verlangsamung erfahren. Mit 87 Mitgliedsfirmen stellt der Verein aber eine starke Industriegruppe dar. Eine ordentliche und eine außerordentliche Generalversammlung in Zürich bezw. Glarus bestätigte den Vorstand, ergänzte verschiedene Kommissionen, hörte einen Vortrag über den Wollhandel und seine Sorgen, befaßte sich mit dem Entwurf zum „Bundesgesetz über die Arbeit im Handel und in den Gewerben", mit den Kontingentierungsfragen und mit der Wiedereinreihung jugendlicher Arbeitsloser in den Arbeitsprozeß. Vorstand und Sekretariat können nicht über mangelnde Arbeit klagen. Ueber den Beschäftigungsgrad geben einige Tabellen recht interessante Aufschlüsse. Die Zahl der in der gesamten schweizerischen Wollindustrie beschäftigten Arbeiter ist von 1934 auf 1935 um 1045 auf 8563 angewachsen; im ersten Quartal zählte man sogar 8868 Arbeiter. Der Beschäftigungsgrad war auch im vergangenen Jahre wieder recht unterschiedlich und gegen 1934 wesentlich ungünstiger, indem die Zahl der gut oder befriedigend beschäftigten Arbeiter von 5166 im Vorjahre auf 3358 im Berichtsjahre zurückgegangen ist, während anderseits in denjenigen Betrieben, die unbefriedigend oder schlecht beschäftigt waren, ein Anstieg von 2352 auf 5205 zu verzeichnen ist. Das sind keine erfreulichen Zahlen. Der Bericht klagt daher mit vollem Recht gegen die fremden Niederlassungen und Neugründungen, die angeblich der Arbeitslosigkeit steuern wollen, tatsächlich aber die bestehenden Unternehmen benachteiligen und schädigen. Von ganz besonderem Interesse sind die Zusammenstellungen über die Produktion und den Absatz von Wollgeweben in der Schweiz. Daraus geht hervor, daß die schweizerische Wollindustrie im vergangenen Jahre 2,933,661 kg Wollgewebe im Werte von 34,765,476 Fr. erzeugt hat. Eingeführt wurden 1,493,269 kg im Werte von 19,865,866 Fr., ausgeführt 269,499 kg für 2,993,000 Fr., so daß sich der Inlandkonsum auf 4,157,431 kg im Werte von 52,638,342 Franken belief. Mit Hinzurechnung der eingeführten ausländischen Konfektion erreicht der Inlandkonsum die Summe von beinahe 59,500,000 Fr. Daran ist die einheimische Industrie gewichtsmäßig mit 66,4%, wertmäßig mit 58,4% beteiligt.

Der Bericht enthält ferner noch eine ganze Reihe interessanter Abschnitte, auf die wir aber leider nicht näher eintreten können, da uns der Raum mangelt. Indessen möchten wir aber doch noch auf die volkswirtschaftlich wertvolle Statistik über den Schafbestand der Schweiz hinweisen. Derselbe wird mit rund 170,000 Tieren angegeben, welche uns jährlich etwa 220,000 kg Wolle liefern.

Arbeitslosenunterstützung in der Textilindustrie. Der Schweizer. Textilarbeiterverband, die Organisation, die die größte Zahl von Arbeitern der Textilindustrie in sich schließt, veröffentlicht die von ihm für Arbeitslosenunterstützung im

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat April 1936 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische, Syrie, Brousse, Tussah etc.	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Japan weiß	Japan gelb	Total	April 1935
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	2,729	1,324	—	50	—	1,871	—	5,974	2,898
Trame	95	206	—	—	20	2,983	1,304	4,608	7,253
Grège	222	539	—	1,706	—	5,250	—	7,717	12,371
Crêpe	—	—	—	—	—	—	—	—	55
Kunstseide	—	—	—	—	—	—	—	60	—
Kunstseide-Crêpe	—	—	—	—	—	—	—	7	57
	3,046	2,069	—	1,756	20	10,104	1,304	18,366	22,634

Sorte	Titrierungen		Zwirn	Stärke u. Elastizität	Stoffmuster	Abkochungen	Analysen
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.
Organzin	74	1,974	33	41	—	6	3
Trame	38	843	16	5	—	6	3
Grège	145	4,210	—	8	—	9	—
Crêpe	2	50	4	1	—	—	3
Kunstseide	12	130	—	—	—	—	—
Kunstseide-Crêpe	4	80	5	2	—	—	4
	275	7,287	58	57	8	21	13

Baumwolle kg 168
Wolle „ 139

Der Direktor:
Müller.

Jahr 1935 verausgabten Summen. Es handelt sich dabei um Beträge, die in der Hauptsache von Bund, Kanton und Gemeinde aufgebracht werden, jedoch durch die Vermittlung der Arbeitslosenkassen des Verbandes zur Auszahlung gelangen.

Für das Jahr 1935 kommt eine Gesamtsumme von 755,000 Franken in Frage, wobei auf die Ausrüstungs- und Veredlungsindustrie 165,000 Franken, auf die Stickerei 158,000 Fr., auf die Seiden- und Kunstseidenindustrie 155,000 Fr. und auf die Baumwollindustrie 120,000 Fr. entfallen. Mit namhaften Beträgen sind noch die Strohindustrie (69,000 Fr.), die Seidenbandindustrie (23,000 Fr.) und die Wollindustrie (20,000 Fr.) zu nennen. Bei den Auszahlungen in der Seiden- und Kunstseidenindustrie entfällt mehr als die Hälfte der Summe auf die drei großen Kunstseidenfabriken in Emmenbrücke, Rorschach und Steckborn; in der eigentlichen Seiden- und Kunstseidenweberei dagegen sind die Unterstützungen stark zurückgegangen, was allerdings viel weniger auf eine Wiederbeschäftigung der Arbeiterschaft zurückzuführen ist, als darauf, daß viele Bezüger ausgesteuert sind und eine große Zahl von Arbeiterinnen anderswo Beschäftigung und Verdienst gefunden hat. Bei der Ausrüstungs- und Veredlungsindustrie kommt ein Posten von 93,000 Fr. allein für Herisau und Umgebung in Frage.

Es wäre unrichtig, allein aus der Höhe der Unterstützungen, auf den Geschäftsgang oder die Notlage der betreffenden Industrien schließen zu wollen, doch liefern diese Zahlen zweifellos wertvolle Anhaltspunkte. So stimmen die hohen Beträge für die Stickerei, Seiden- und Ausrüstungsindustrie mit der Tatsache überein, daß sich die Krise in diesen drei ausgesprochenen Exportindustrien zuerst und am stärksten ausgewirkt hat, während z. B. die Wollindustrie von der Krise erst seit verhältnismäßig kurzer Zeit erfaßt worden ist.

Argentinien

Die Seidenweberei in Argentinien. Argentinien ist ein Land mit einer ungeheuren Flächenausdehnung und einem großen Kopf: Buenos Aires. Hier spielt sich der ganze Handel ab und alles, was außerhalb Buenos Aires liegt, ist nur in kleinem Maße von Einfluß auf die wirtschaftliche Gestaltung dieser 2,5-Millionenstadt. Und in diesem Zentrum intensivstem Arbeiten hatte die Textilindustrie in kurzer Zeit einen ungeheuren Aufschwung zu verzeichnen.

Heute hat es hier etwa 6 große und 5 kleine Seidenwebereien mit total ca. 800 Stühlen. Die meisten davon arbeiten 3 Schichten, je nach Saison und Artikeln. Daneben hat es gegen 100 selbständige Façonniers mit total etwa 800 bis 1000 Stühlen. Diese arbeiten zum großen Teil im Auftrag der zuerst erwähnten großen Webereien und fast ausschließlich nur Mongol und in 3 Schichten.

Zwei große Färbereien, die eine für Fantasieartikel, speziell in 100% Kunstseide (Kapazität 400—600,000 Meter monatlich), die andere eher für klassische Artikel wie Mongol, Marocain, Satin usw. (Kapazität 700,000—1,000,000 Mtr. monatl.), 2 kleinere Färbereien, ebenfalls für Fantasie- und klassische Artikel (Kapazität bis 300,000 Meter monatlich), sowie einige weitere Färbereien, die fast ausschließlich nur Mongol färben (dessen Farbpreis je nach Qualität zwischen 8 und 12 Cts. schwankt) garantieren eine rasche Veredlung der angefertigten Rohware.

Nachstehende Tabelle gibt an, welche Mengen Kunstseide Argentinien im Jahre 1935 eingeführt hat:

Frankreich	900,000 kg
Italien	870,000 kg
Niederlande	600,000 kg
Belgien	340,000 kg
Japan	280,000 kg
USA	250,000 kg
Deutschland	120,000 kg
Schweiz	70,000 kg
total Kunstseide	3,430,000 kg

Die Tendenz der Kunstseidenkonzerne geht anscheinend jedoch dahin, das Rohmaterial hier selbst zu erzeugen und wurde bereits im Jahre 1935 die „Rhodiaseta Argentina" gebaut mit einer Kapazität bis zu 4000 kg täglich in Acetat-Kunstseide. Eine weitere große Fabrik wird momentan gebaut von der nordamerikanischen Gesellschaft „Dupont" zur Erzeugung von Viscose-Kunstseide. Die Preise für Rohmaterial in Kunstseide sind tief mit eher noch fallender Tendenz (1 kg KS Crêpe 100/1/40 offeriert heute Italien zu USA Dollar 1.25 auf Canetten cif BA).

Auf Grund dieser Angaben ist zu verstehen, daß das Exportgeschäft von Fertiggeweben aus Europa erheblich zurückgegangen ist. Immerhin werden noch große Mengen Haute Nouveautés (besonders Jacquard-Gewebe aus Lyon) importiert und behauptet auf Grund der sehr niedrigen Preise Lyon heute noch den Markt in reinseidenen Geweben speziell in leichtem Gewicht, wie z. B. in der vergangenen Sommersaison mit dem Artikel Crêpe de Chine façonné imprimé.

Die Perspektiven für die Seidenweberei in Argentinien sind nicht ungünstig (immer vorausgesetzt, daß der Zollsatz für Fertiggewebe nicht sinkt oder spezielle Devisenabkommen getroffen werden), da Argentinien mit seinem verhältnismäßig

noch jungen Hinterlande im Laufe der Zeit immer noch größere Mengen an Waren konsumieren kann. Immerhin herrscht schon ein ganz gewaltiger Preiskampf, der nur noch eine kleine Gewinnmarge übrig läßt. Wenn auch heute noch die Tendenz dahin geht, möglichst viel Meter zu produzieren, so wird doch bestimmt in absehbarer Zeit mehr und mehr der Qualitätskampf einsetzen, der für manchen Fabrikanten und speziell für Façonniers ein Problem des Sein oder Nichtsein bedeuten wird.

Als organisatorisches Glied der Fabrikanten amtet die Camera Industrial de la Seda mit Sitz in Buenos Aires. Die bedeutendste hiesige Textilfachschrift ist die „Argentina Textil", gegründet im Jahre 1925. Als neue Zeitung erscheint seit 1935 auch die „Gaceta Textil". -ks.-

Japan

Seiden- und Rayongewebe in Japan. Die Zahl der Fabriken, in denen Seiden- und Rayongewebe hergestellt werden, wird für das Jahr 1934 mit 72,907 angegeben. Diese außerordentlich große Zahl erklärt sich wohl nur damit, daß die kleinen Betriebe mit Handstühlen ebenfalls den „Fabriken" zugezählt werden. Die Gesamtzahl der Stühle belief sich auf 301,721, wobei 216,731 oder 72% auf mechanische und 84,990 oder 28% auf Handstühle entfallen. Dem Jahr 1933 gegenüber hat sich die Zahl der Stühle um rund 30,000 vergrößert. In der Seiden- und Rayonweberei waren 1934 insgesamt 267,345 Personen beschäftigt d. h. 83% weibliche und 17% männliche Arbeiter. Die Löhne sind 1934 die gleichen geblieben wie im Jahr zuvor.

Die Zahlen zeigen, daß Japan über die weitaus größte Seiden- und Rayonweberei der Welt verfügt und es ist verständlich, daß einer so gewaltigen Erzeugung auch eine ungeheure Stoßkraft innewohnt, da die Ware mit allen Mitteln abgesetzt werden muß. Die japanische Regierung scheint aber doch der fortschreitenden Entwicklung der Erzeugung und Ausfuhr gewisse Grenzen setzen zu wollen, denn es ist ein Gesetz über die Beaufsichtigung der Erzeugung und Ausfuhr von Rayongeweben in Ausarbeitung begriffen, laut welchem bei jeder einzelnen Gewebekategorie ein gewisses Verhältnis zwischen Erzeugung und Verbrauch vorgeschrieben und den Webern ein Kontingent, das sich jeweilen auf die Erzeugung im ersten Halbjahr stützt, zugewiesen wird; dabei wird eine allfällige Ueberschreitung der für die Zeit Oktober 1935 bis März 1936 nachgewiesenen Erzeugung um höchstens 20% zugestanden.

Vereinigte Staaten von Nordamerika

Straßen aus Baumwolle? Der Landwirtschaftsminister Wallace hat die Baumwollfabriken zum Angebot von 1,800,000 Yards Baumwollgewebe aufgefordert, das versuchsweise für den Straßenbau verwendet werden soll.

ROHSTOFFE

Italiens Seidenwirtschaft im Zeichen der Sühnemaßnahmen

(Nachdruck verboten)

Seitdem die dem Völkerbund angehörigen Staaten sich entschlossen haben, gegen Italien wegen des abessinischen Krieges Sühnemaßnahmen zu verhängen, seither ist in Italien eine ganz besonders rege Werbung für die Seidenraupenzucht zu beobachten. Die landwirtschaftlichen Gliederungen sind ganz in den Dienst dieser Werbung gestellt worden und erfahren dabei weitgehende Unterstützung der Regierung. Das italienische Bestreben, sich von der Einfuhr ausländischer Erzeugnisse und Rohstoffe möglichst unabhängig zu machen, findet auch in einer neuen Belebung der Seidenraupenzucht seinen Ausdruck.

Bekanntlich wird die Seidenraupenzucht seit langem in Italien betrieben, aber in den Krisenjahren hat sie schwere Rückschläge erlitten. Die italienische Kokonerzeugung ist von 50 Millionen kg im Jahresdurchschnitt 1926—29 und einer vorübergehenden Steigerung auf 52,7 Mill. kg im Jahre 1930 ständig gesunken. Sie stellte sich 1931 auf 34,5 Mill. kg, 1932 auf 38,2 Mill., 1933 betrug sie 34,2 Mill., 1934 28,9 Mill., und hat 1935 einen neuen Tiefstand von 17,8 Millionen kg erreicht.

War also schon vor Verhängung der Sühnemaßnahmen ein Rückgang der Seidenerzeugung im Gange, so hat sich aber im Jahre 1935 das Zeitmaß des Rückganges wesentlich beschleunigt. Allerdings mögen hierbei Witterungseinflüsse eine gewisse Rolle gespielt haben, die einen schlechten Ausfall der Maulbeerblätterernte bedingten. Noch im Jahre 1930 standen den italienischen Seidenraupenzüchtern 14,8 Millionen dz Maulbeerblätter zur Verfügung. Von Jahr zu Jahr sank der Ertrag bis auf 11,3 Mill. dz im Jahre 1934 und sogar nur 9,8 Mill. dz im vorigen Jahre. Selbst wenn aber 1935 das Wetter schlecht war, so darf das nicht über die Tatsache hinwegtäuschen, daß der Bestand an Maulbeerbäumen in Italien ständig zurückgegangen ist. Zwar hat die Regierung die Neuanpflanzungen von Maulbeeren gefördert, aber diese Maßnahmen haben sich bisher als nicht ausreichend erwiesen.

Das geht auch daraus hervor, daß sich die Menge der in Italien gezüchteten Seidenraupen von Jahr zu Jahr verringert hat. Früher kamen zum Einspinnen im Jahresdurchschnitt 30,000 kg. Das war vor der Wirtschaftskrise. Jetzt liegt die Menge bei nur noch 9500 kg im Jahre 1935, nachdem noch 1934 ungefähr 12,000 kg Seidenraupen gezüchtet wurden. Diese Verringerung der Zucht hat in allen beteiligten Kreisen lebhafte Beunruhigung hervorgerufen und die Regierung veranlaßt, Prämienzahlungen für die Züchter einzurichten, um zu verhindern, daß ein weiterer Rückgang eintritt.

Der ausschlaggebende Grund für den Rückgang der italienischen Seidenwirtschaft hat man aber in der Preisgestaltung zu erblicken. Noch im Jahre 1927 wurden frische Kokons mit durchschnittlich 15 Lire je Kilogramm bezahlt. Bis 1930 war der Preis auf etwa 7,20 Lire gesunken. Nunmehr griff die Regierung mit einer Prämie von 1 Lire je Kilo ein, ohne verhindern zu können, daß ein weiterer Rückgang auf 3,90 Lire im Jahre 1932 eintrat. Alle Bemühungen der italienischen Regierung konnten nicht verhindern, daß 1934 der Frischkokonpreis nur etwa 2 Lire je Kilo betrug und sich auch 1935 nicht nennenswert erholt hat.

Nicht im gleichen Maße verfiel die italienische Rohseidenerzeugung. Von ihrem letzten Höchststand im Jahre 1930/31 mit 6,08 Mill. kg sank sie auf 4,04 Mill. kg im Jahre 1931/32, 3,37 Mill. kg im Jahre 1932/33 und 2,66 Mill. kg im Jahre 1933/34. Das Jahr 1934/35 brachte eine Erholung auf 4,16 Mill. kg. Aus der Kokonernte 1935 stehen etwa 17,5 Mill. kg frischer Kokons zur Verfügung. Die früher recht lebhafte Einfuhr von Kokons, die im Durchschnitt der Jahre 1931 bis 1935 noch 1,8 Mill. kg betrug, hat infolge der Sühnemaßnahmen fast ganz aufgehört. (Schluß folgt.)

Seidenkampagne 1936. Die Geschicke der Seidenernte werden schon längst nicht mehr in Europa, sondern in Asien entschieden. Aus Japan wird gemeldet, daß eine Verkleinerung der Coconernte dem Vorjahre gegenüber erwartet werde. Aus Shanghai und Canton liegen noch keine bestimmten Meldungen vor. Dank der den Züchtern von der Regierung gewährten Prämie ist in Italien mit einer Vergrößerung der Seidenernte zu rechnen und hoffentlich auch mit einer Verbesserung der Qualität, die letztes Jahr stark zu wünschen übriggelassen hat.

SPINNEREI - WEBEREI

Kalkulation und Selbstkostenberechnung in der Seidenweberei

Von Hans Hegetschweiler.

(Prämierte Preisarbeit des Vereins ehem. Seidenwebschüler Zürich.) (Schluß)

Für unsere Kalkulation kennen wir nun die direkten Kosten (Material und Löhne) und die anteiligen Beträge des Magazins, der Vorwerke, der Weberei und der Ausrüstung. Die Summe dieser Positionen stellen den Herstellungs- oder Fabrikationswert der Ware dar, zu welchem die Ware vom Lager übernommen und bei der Inventur berechnet wird. Es